





gen, von Seiten des landwirthschaftlichen Ministeriums erhoben worden, ist jetzt gleichfalls besichtigt, da das von dem Landesökonomico Collegium eingeforderte Gutachten dahin lautet, daß die Besorgung einer Beirathung des Realcredits in Bezug auf die Landwirtschaft in Preußen durch die Aufhebung der Wucherergese nicht begründet sei. — Von Seiten Preußens ist vor einigen Monaten bei den Regierungen mehrerer Bundesstaaten auf die Annahme eines einheitlichen Gewichtsystems aufmerksam gemacht worden. Diese Anregung hat eine so günstige Aufnahme gefunden, daß ihre die Anknüpfung der betreffenden Verhandlungen folgte. Demgemäß werden gleichzeitig mit den Conferenzen, welche in Hannover unter den Staaten des früheren Steuervereins über die Einführung des Zollgewichts als allgemeines deutsches Landesgewicht stattfinden, in Weimar über denselben Gegenstand Beratungen der Abgeordneten der thüringischen Staaten erfolgen.

**Berlin, 7. November.** (3.) Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist gestern früh von hier über Magdeburg und Koblenz nach London abgereist, um dort noch an der Feier des Geburtstages Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Wales (geb. den 9. November 1841) Theil nehmen zu können.

— Ihre kaiserliche Hoheit die Großfürstin Konstantin kam gestern aus Ludwigsburg zurück, reist heute früh auf mehrere Wochen nach Altenburg, besucht dann den großherzoglich weimarischen Hof und begibt sich hierauf auf zwei Monate nach Hannover und später nach Nizza.

**München, 4. November.** Heute Morgen ist folgendes Bulletin veröffentlicht worden: „Ihre k. Hoh. die Prinzessin Adelbert hat eine gute Nacht gehabt und ist heute ohne Fieber.“

**Kassel, 5. November.** (Fr. Postz.) Die Erste Ständekammer hat heute die erste öffentliche Sitzung seit Wiederberufung des Landtags gehalten. Der Präsident, Erbmarschall Riedel Freiherr v. Eisenbach, sprach zunächst einige beruhigende Worte, wobei er bemerkte, daß der Mangel an hinreichend vorgearbeitetem Stoff für allgemeine Beratungen ihn verhindert habe, die nicht in Ausschüssen beschäftigten Mitglieder zu einem früheren Erscheinen einzuladen. Eine lebhaft und etwas gedehnte Debatte wurde hervorgerufen, als der Präsident eine Gesamteingabe der kurhessischen Ständeherren zur Verlesung bringen lassen wollte, gegen welche Procecur der Landtagscommissar aus dem Grunde Einsprache erhob, weil dieser Gegenstand mit der Verfassungsfrage in Verbindung stehe und alles hierauf Bezügliche bisher in geheimen Sitzungen verhandelt worden, welche Konsequenz die Herren v. Edelsheim, v. Keudell und v. Trost nicht zugeben wollten, und dieshalb auch dann noch das Wort nahmen, um der Kammer das Recht zu vindiciren, eine öffentliche Verlesung zu beschließen, als schon der Präsident auf seine erste Anordnung verzichtet und dem Wunsch der Landtagscommission gemäß die Abgabe an den Verfassungsausschuß ausgesprochen hatte. Die beregte ständeherrliche Eingabe soll übrigens, dem Vernehmen nach, an und für sich keineswegs eine geheime Verhandlung bedingen, indem dieselbe nur das Ansinnen enthält, die Diäten der ständeherrlichen Bevollmächtigten aus Staatskosten zu bestreiten. Zur Tagesordnung endlich übergehend, kam es zur Berathung und Annahme des Antrags des ritterschaftlichen Deputirten Freih. Wälg v. Eichen, welcher auf die Einführung des Zollgewichts in allen Theilen des Kurstaates abzielt.

**Frankfurt, 6. November.** Das heutige Amtsblatt publicirt bereits als Gesetze die in der geheimen Sitzung des gesetzgebenden Körpers angenommenen Anträge des Senats über die Senatoren- und Richtergehalte. Die zehn ältesten Senatoren erhalten 4000 fl., die 11 jüngeren 3600 fl., die beiden Bürgermeister eine Jahreszulage von 600 fl. Die Rathsherren, welche nicht zu Senatoren gewählt werden, behalten ihren früheren Gehalt von 1200 fl. Die Richter des Stadtgerichts erhalten bis 5 und 10 Dienstjahre 2400 und 2600 fl., nach dem zehnten 2800 fl., die des Appellationsgerichts unter gleichen Modalitäten in Beziehung auf die Dienstjahre 3000, 3200 und 3400 fl., der Director und Präsident beider Gerichte eine Zulage von 300 fl. Die pensionirten Senatoren und Richter erhalten vor 15 Dienstjahren zwei Dritttheile des Gehalts, nach 15 Dienstjahren den ganzen Gehalt lebenslänglich. Die zu den Gerichten überretenden Senatoren (vier haben sich dazu bereit erklärt, Hefsemberg, Eder, Heßle und Köner) behalten gleichwohl den Bezug desjenigen Gehalts, den sie als Senatoren beziehen würden.

**Paris, 5. Nov.** Der heutige „Moniteur“ bringt den Anfang des Wortlautes der am Cassationshofe den 4.

November seitens des kaiserlichen Generalprocurators de Roper gehaltenen Rede über die in der französischen Gerichtsverfassung seit der Regierung Ludwig's XIV. vorgenommenen Reformen. Der diesmal gegebene Theil des beregten Vortrages bespricht zuletzt die Collocirungen von 1667 und 1669. Ebenfalls am 4. November ist der Rechnungshof unter dem Vorsitze des ersten Präsidenten Barthe feierlich wieder eröffnet worden. Nach Aufnahme mehrerer durch Decret vom 23. Oct. beförderten Magistratspersonen gedachte der erste Vorsitzende in einer vom „Moniteur“ wöchentlich mitgetheilten Ansprache an das Collegium der Verluße, welche der Rechnungshof namentlich durch den Tod des vor kurzem verstorbenen Dupin erlitten habe. Ferner giebt das heutige Blatt die an den kaiserlichen Gerichtshof in Paris bei seinem Zusammenritte gerichtete, ganz im Sinne des Napoleon'schen Princips gehaltene Ansprache des Generalprocurators Baffie. Endlich ergibt sich aus einer vom Ministerium des Ackerbaues u. s. w. mitgetheilten vergleichenden Uebersicht über die Fleisch- u. Brodpreise, daß, während in Paris der durchschnittliche, als Maßstab für die Taxe geltende Preis am 15. Sept. für das Rindfleisch 1 Fr. 43 C., für das Kalbfleisch 1 Fr. 58 C. und für das Schöpfensfleisch 1 Fr. 54 C. für ein Kilogramm betrug, der Durchschnittspreis des Fleisches in verschiedenen Hauptstädten Europas folgender war: In London galt das Rindfleisch 1 Fr. 89 C., in Danzig 1 Fr. 41 C., in Livorno 1 Fr. 26 C., in Konstantinopel 1 Fr. 35 C., in Philadelphia 1 Fr. 80 C.; das Kalbfleisch kostete in London 2 Fr. 1 C., in Danzig 1 Fr. 47 C., in Livorno 1 Fr. 68 C., in Konstantinopel 1 Fr. 35 C., in Philadelphia ebensoviel; das Schöpfensfleisch wurde in London mit 2 Fr. 7 C., in Danzig mit 1 Fr. 21 C., in Livorno 1 Fr. 47 C., in Konstantinopel mit 1 Fr. 58 C. und in Philadelphia mit 1 Fr. 12 C. bezahlt. Das Kilogramm Brod 1. Beschaffenheit galt in den ersten 14 Tagen des Septembers durchschnittlich in Paris 51 C., in London über 54 C., in Danzig 67 C., in Livorno 45 C., in Konstantinopel 55 C. und in Philadelphia 60 C.

— Graf v. Persigny ist nach dem „Nord“ am 4. Nov. von Paris nach Compiègne abgereist. Seine Ankunft in Frankreich gab sofort zu dem Gerüchte Veranlassung, daß Graf Bismarck sich zurückziehen und durch Persigny oder Brenier ersetzt werden werde. — Lord Granville, der Repräsentant Englands bei der Krönung des russischen Kaisers, ist in Paris eingetroffen. Graf Persigny ist in Compiègne mit dem Grafen Risseff zusammengetroffen.

— Der „Eclair“ hatte erklärt (s. Nr. 259), daß die Differenz beseitigt sei und die Westmächte darin übereinstimmen, die Ausführung des Vertrags der Zusammenberufung eines neuen Congresses vorhergehen zu lassen. Der neueste „Constitutionnel“ bringt eine Art von Antwort, worin Renée, der Director dieses Blattes, behauptet, daß nicht Rußland die augenblickliche Verwicklung herbeiführt habe, sondern England und Oesterreich, welche hartnäckig alle Maßregeln des Rechtes von sich gelassen und zur Gewalt gegriffen hätten.

— Einer Correspondenz der „Indep.“ zufolge soll ein vom Polizeipräsidenten an den Kaiser erstatteter Bericht die Bestätigung des Gerüchtes gebracht haben, daß man die Festlichkeiten von Compiègne durch Placate mit der Aufschrift: „der König delatirt sich“ bespöttelt hat. — Der berühmte Maler Paul Delaroche ist am 4. November gestorben. Ebenso geht die Rede, daß der als Staatsmann, Publicist und Dichter bekannte Salvandy gestorben sei.

**Brüssel, 5. November.** Se. k. Hoheit Prinz Alfred, der jüngere Sohn der Königin von England, ist am 4. Nov. mit dem englischen Dampfboote „Widd“ in Ostende angekommen, woselbst Se. k. Hoheit vom Oberst v. Danins de Noerkerke empfangen wurde. Nach kurzem Aufenthalte in der Stadt ist der Prinz in Begleitung seines Gouverneurs und des eben genannten Obersten denselben Tag nach Brüssel abgereist, von wo Se. k. Hoheit sich nach Koblenz und Berlin begeben wird.

— (A. Z.) Der Prinz von Ligne, welcher vor kurzem erst von seiner Krönungsgesandtschaft nach St. Petersburg wieder zurückgekommen ist, liegt auf seinem Schlosse Belleil im Hennegau an einer Lungenentzündung gefährlich danieder. Den jüngsten Nachrichten zufolge zweifeln die Aerzte an seiner Genesung.

**Rom, 27. October.** (A. Z.) Nach neuerlichen Bestimmungen aus Paris soll Montreal's Nachfolger, General Graf Gupon, bisher Befehlshaber der Division in Lunerville, schon um die Mitte Novembers hier das Commando der französischen Occupationstruppen übernehmen. Als ehemaliger Lehrer des Kaisers in den Kriegswissenschaften genießt er dessen be-

sondres Vertrauen und soll namentlich auch in seine unausgesprochenen Wünsche in Bezug auf Rom und die Behauptung des hier nun einmal gewonnenen Einflusses durch stuge Pflege mehr als ein anderer Mächte seiner nähern Umgebung eingeweiht sein. — Sie machen sich nicht leicht eine Vorstellung von der Geschäftigkeit der zahlreichen Klasse unsrer auf die Fremden speculirenden Industriellen. Alles was die Mode hier auf ihren großen Ländermärkten zu bringen pflegt, steht schon zur Ausstellung an den gepuderten Schaufenstern, während täglich mehr Russen und Engländer mit ihren Familien eintreffen. Schon jetzt kommt viel Geld in Umlauf, und wenn die Paris-Witwe im Januar wirklich nicht fehlen sollte, so sind die Römer gewiß, daß sie, aus Rücksicht für die hohe Frau, nach langer Zeit zum ersten Mal wieder einen maskirten Carneval haben werden.

**OC Bologna, 3. November.** Heute fand der feierliche Einzug des Cardinals Biale Pella, ehemaligen Nuntius am kaiserlichen Hofe zu Wien, als Erzbischof statt. Gestern bei seiner Ankunft in dieser Stadt wurde er mit Salven der österreichischen Artillerie begrüßt.

**Turin, 29. October.** (A. Z.) Durch k. Decret vom 22. d. M. ist Graf Franz Serra, Generalsecretär im Marineministerium, zum Oberbefehlshaber der k. Marine ernannt, an die Stelle des Cavaliere Pelletta de Cortanze, der in Kubestand versetzt ist. Zum Generalsecretär im Marineministerium, einem ziemlich wichtigen Amte, ist der Marchese Ricci, Schiffscapitän, befördert worden. Außerdem enthält die gestrige „Gazzetta Piemontese“ noch eine Anzahl Entsetzungen und Pensionirungen von Landofficieren.

Aus Neapel sind in Marseille Nachrichten vom 3. November eingetroffen. Am 30. October war der König nach der Hauptstadt gekommen, wo er Ministerrath hielt; er schickte einen Gefandten nach Rom und kehrte dann nach Gaëta zurück, wo er bis zum 8. November bleiben wollte. Die französische Fregatte „Duchapla“ und ein englisches Aviso schiff kreuzen vor Neapel; sie haben Salutschüsse mit den Forts gewechselt; Officiere derselben sind ans Land gegangen und haben sich in der Stadt umgesehen. Diese dort stationirten Schiffe sollen zur Ueberwachung, sowie zur Uebermittlung von Depeschen dienen und werden von Zeit zu Zeit abgelöst werden. Es ist von der nahe bevorstehenden Veröffentlichung mehrerer Decrete über Verwaltungangelegenheiten und öffentliche Arbeiten die Rede.

**London, 6. November.** (A. Z.) Die heutige „Morning Post“ meint, der Antrag auf Wiedereröffnung der Pariser Conferenzen oder auf ein schiedsgerichtliches Urtheil durch einen neutralen Staat sei unannehmbar. Der Friedensvertrag bedürfte keiner Revision und England werde ihn nöthigenfalls mit Gewalt aufrecht erhalten.

— Die zweite Ausgabe der gestrigen „Times“ meldet in einer Pariser Correspondenz: Es verlautet hier, daß der Abschluß eines für Frankreich sehr günstigen Handelsvertrages zwischen diesem Lande und Rußland im Werke sei. Wenn dies sich wirklich so verhält, so würde darin die Erklärung der in letzter Zeit zwischen den beiden Höfen stattgehabten freundlichen Beziehungen liegen. Auch die Vertagung der (französischen) Tarifreformen auf das Jahr 1861 würde darin ihre Erklärung finden.

**St. Petersburg, 30. Oct.** (H. C.) Der Kaiser befindet sich augenblicklich in dem einige 50 Werst von hier gelegenen Gatschina, bis wohin die St. Petersburg-Warschauer Eisenbahn, deren Vollendung durch den Ausbruch des letzten Krieges verhindert, seit einigen Jahren bekanntlich schon fertig und dem Verkehre übergeben ist. Die Lage des kleinen Städtchens mit dem in bizarrem Style erbauten kais. Lustschlosse ist für die Abhaltung von Treibjagen so günstig, daß der Hof um diese Zeit gewöhnlich einen kurzen Aufenthalt dort nimmt, um denselben bewohnen zu können. Für die Dauer der Anwesenheit des Kaisers in Gatschina sind Extrazüge dahin eingerichtet worden, deren Abfahrten von hier Morgens, Mittags und Nachmittags und in Gatschina ebenfalls Morgens, Nachmittags und Abends spät stattfinden sollen. Nach Rückkehr Sr. Majestät wird bis zum Schlusse der Saison, wie immer, Jaroskoje-Esle dem Hofe als Residenz dienen.

— Aus Königsberg wird unterm 5. November telegraphirt: Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus St. Petersburg wurde die Concession zur Erbauung von 8400 Werst Eisenbahnen in Rußland den Herren Strizig, Waring, Hope und Vereire ertheilt. Letztem als Privatperson und nicht als Repräsentanten des Credit mobilis. Eine Concession der noch übrigen Eisenbahnstrecken ist bisher nicht erfolgt und soll für dieselben die belgisch-deutsche Gesellschaft günstige Aussicht haben.

zwei Dritttheile aller weiblichen Wesen aus allen Klassen, welche auf den Straßen unsrer großen Städte und Bezirke, von dem Leiden der Blutmuth und Bleichsucht mehr oder weniger bekränkt sind. Gesetzt auch, daß diese Annahme sich als übertrieben erweisen sollte, so steht doch so viel fest, daß infolge des Zustandes einer gesteigerten Civilisation häufig auftretende Krankheitserscheinungen des weiblichen Geschlechts darauf schließen lassen, daß Wandel in der Lebensweise nicht so ist, wie es naturgemäß sein sollte. Mancherlei Verbesserungsvoor schläge sind gemacht worden und unter denselben nimmt der, daß sich unsre Damen mehr Bewegung machen sollen, einen der ersten Plätze ein. Mit diesem einfachen und doch so wichtigen Gedanken der Leibesübung für das weibliche Geschlecht beschäftigt sich das vorgenannte Buch, das von einem anerkannt tüchtigen Fachmanne verfaßt ist und nicht bloß Nothwendigkeit, Wesen und Entwicklung einer weiblichen Bewegungslehre darlegt, sondern zugleich auch eine richtige, gesetzmäßige und dem weiblichen Geschlechte angemessene Anwendung der gymnastischen Hilfsmittel lehrt. „Wir wissen recht gut,“ heißt es im Vorworte, „daß nicht alle Frauen Gelegenheits haben, sich durch Reisen, Wanderungen über Berg und Thal oder durch zweckmäßige Beschäftigung im Hause, Hof und Garten die so nöthige Leibesübung zu verschaffen; — allein zu einer solchen Gymnastik, wie sie hier geboten wird, ist überall Rath. Dofür genügt schon der enge Raum des Zimmers, des Boudoirs, eines Corridors oder eines Gartchens, wo man mit einem Stabe, einem Schwungseile, einem Federballe, einem Stuhle u. s. w. die nöthigsten Uebungen vornehmen kann.“ — Nach unserm Dafürhalten dürfte die „Weibliche Hausgymnastik“ vielen Weiblichen weit erproblicher sein, als so manche goldgeränderte, fade Verichsammlung.

**Wissenschaft.** Freunde von Naturerscheinungen wird die Erinnerung interessieren, daß die Nächte vom 12. bis 13. und 13. bis 14. November der Zeitpunkt des großen Sternschnuppenfalles sind, welcher zuerst von A. v. Humboldt 1799 beobachtet wurde und seit regelmäßig wiederkehrt.

**Rußl.** Der berühmte Contrabassist Bottesini, von dessen Bravourleistung im Vortrage des Paganini'schen „Carnevals“ die französischen Blätter Wunder erzählen, hat einen deutschen Rivalen in dem Kammermusikus Simon in Sondershausen gefunden, der ebenfalls jenes Russtück mit Meisterhaft auf seinem Basse spielt. Es ist eine Schwäche und ein Mangel an musikalischer Einsicht bei den Virtuosen, auf ihrem Instrumente hervorbringen und ausführen zu wollen, was dem Charakter desselben völlig widerspricht.

— Die Pianistin Kabame Pleyel findet auf ihrer Rundreise durch die Schweiz die enthußlichste Aufnahme.

— In Stuttgart hat nach Lindpaintner's Tode Herr Dr. Küden die erste Hofkapellmeisterstelle erhalten.

**Theater.** Die neue große Oper, welche der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha gegenwärtig componirt, heißt: „Diana von Solange“, Text von C. Brechler.

— Berlin. Herr Emil Devrient wird in der Friedrich-Wilhelmstadt gegen einen bestimmten Antheil an der Einnahme spielen, doch sollen ihm für die Reihe seiner Gastrollen 4000 Thlr. als Minimum von der Verwaltung garantirt worden sein.

— Paris. Die Reboxi wird, da sie in der „großen Oper“ wenig gefallen hat, nur bis Ende November ihre Wage von 10,000 Frs. beziehen und dann bis März nur zweimal

monatlich für je 1000 Frs. auftreten. An ihrer Stelle will man die Spegia aus Mailand engagiren.

— Infolge der von der Direction der kaiserlichen Theater in St. Petersburg erlassenen Preisaufrichtung für ein dramatisches Werk zum hundertjährigen Jubiläum der russischen Bühne sind einundzwanzig Stücke eingegangen. Der zur Prüfung derselben niedergesetzte Comite hat einen dreitägigen Comdie, betitelt „Der 30. August 1756“, den Preis zuerkannt. Verfasser ist der Graf W. P. Sollogot. Da indes dieses Lustspiel den Festabend nicht ausfüllen würde, so hat die nächstgegangene Arbeit: „Der 30. August 1856 oder das hundertjährige Jubiläum des russischen Theaters“, einen zweiten Preis erhalten. Als Verfasser ergab sich W. R. Sotoff.

— In Weimar soll Berthold Auerbach's neues Drama zur Aufführung kommen.

\* In Paris ist ein neues Ballet: „Der Corsar“ (nach Byron's Gedicht) mit der Tänzerin Rosati gegeben worden. Die „Independance belge“ berichtet: „Alles, was Paris reizet, Elegantes, Bornehmes hat, war versammelt; man überschüttete die Rosati mit Lawinen, mit wahren Wirbelstürmen von Blumen. Herr Aguado (der vermutlich eben in Baffie speculirt hatte) warf 60 Stränze; der Marquis de Sepot warf ein Bouquet von Therosen und gefüllten Weiden, groß wie der Schirm eines ehernen Bürgers aus dem Karais. Die Abonnenten hatten der Beinkünstlerin, welche „die schönsten Handgelenke u.“ heißt, ein wahres Wunder von einem Bouquet, Rait in Rosapapier in sechs Meter Alençonner Spitzen (à 500 Frs.) gefunden, zu Füßen gelegt. Nie sah man je so viele Blumen in der Oper; die Korpsbän und das Corps, wuß sagen, die Panther und Ratten, trugen sie armweise von der Bühne.“



Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 7. November. Die „Sächs. Const. Ztg.“ vom 7. November d. J. meldet nach einer Wiener Correspondenz vom 4. November, daß der Oberstföhrer der Königin Marie von Sachsen, Oberkammerherr v. Kännerich, am vierten Tage der Missionspredigten, die im October d. J. in Jßhl stattgefunden haben, das katholische Glaubensbekenntnis in die Hände des Paters Joseph v. Klinkowström abgelegt habe. Diese Meldung beruht wahrscheinlich auf einer Verwechslung der Personen, da der Oberkammerherr v. Kännerich in diesem Jahre Sachsen gar nicht verlassen hat.

A. Dresden, 7. November. Gestern Nachmittag 5 Uhr fand im Saale der Herren Stadtverordneten die statuten-gemäße zweite Versammlung des Dresdner Localvereins der Gustav-Adolph-Stiftung statt, in welcher dieses Mal auch eine große Zahl der Mitglieder des „Gustav-Adolph-Frauenvereins“ erschienen war. Der Herr Vorsitzende, Pastor Böttger, eröffnete die Versammlung mit einem Gebete und mit einer zum Fortschreiten, treuen, glaubensvollen und liebeshätigen Festhalten an der Förderung der segensreichen Zwecke der Gustav-Adolph-Stiftung ermunternden Ansprache, forderte hierauf zur Wahl der Vorstandergänzung und Rechnungs-revisoren auf, nach deren Beerdigung die auscheidenden Vorstandsmitglieder: Herr Consistorialrath Dr. Käuffer, Herr Pastor Dr. Thinius, Herr Archidiaconus M. Jäger, Herr Pastor M. Wahl in Köhlschönboda (ord. Mitglied), Herr Director Behrfeld und Herr Pastor Heydenreich in Leubnitz, so wie die Herren Rechnungsrevisoren: Herr Seminar-director Steglich, Herr Advocat Flemming und Herr Kaufmann Sommer von Neuem gewählt wurden, und wies darauf hin, daß die am 29. Juli d. J. der Gemeinde zu Haber in Böhmen zuge-sprochen seien, da der Centralvorstand in Leipzig in einem Schreiben an den hiesigen Vorstand erklärt habe, daß Haber einer weiteren Unterstützung nicht mehr bedürftig sei. Der Herr Vorsitzende schlug der Versammlung, die mit der Ansicht des Centralvorstandes sich einverstanden erklärte, die Gemein-de zu Thening in Ober-Deßterreich und das Schullehrer-seminar in Debenburg in Ungarn vor. Nach einer längeren Debatte, an welcher sich Herr Diakonus Pfeilschmidt (für Thening), Herr Consistorialrath Dr. Käuffer, Herr Superintendent Dr. Kohl-schütter, Herr Archidiaconus M. Jäger, Herr Pastor Eisenfuch (für Debenburg) beteiligten, entschied man sich in überwie-gender Majorität für das Schullehrerseminar in Debenburg. Hierauf gab der Herr Vorsitzende zu dem gedruckten Jahres-bericht erläuternde Bemerkungen, die sich theils auf den Dresdner Localverein, auf die einzelnen Zweigvereine und auf die Gesamtvereine, resp. auf die Generalversammlung in Bremen bezogen, durch welche Mittheilungen der mit ge-spannter Aufmerksamkeit und Theilnahme folgenden Versamm-lung ein erfreuliches, lebendiges Bild der segensreichen Thätig-keit des Vereins vorgeführt wurde. Zuletzt erwähnte der Herr Vorsitzende, daß auch in diesem Winter im Saale der Herren Stadtverordneten Vorträge zum Besten der Gustav-Adolph-Stiftung gehalten werden würden, welche Herr Diakonus Döhner am 27. Nov. mit einer Skizze des Lebens und Wirkens Philipp Jakob Spener's eröffnen werde, und empfahl schließlich der Versammlung unter mehreren Gustav-Adolph-schriften besonders „den Gustav-Adolph-Verein vom Präl. Dr. Zimmermann“ (2. Aufl. 10 Ngr.) und Dr. Geffen's: „Gustav Adolph's Schwanengesang“ (6 Ngr.). Die Ver-sammlung trennte sich mit dem Vorschlag, dem Gustav-Adolph-Verein mit Gebet, Liebe, mit Rath und That, ja mit vollem Herzen zugethan bleiben zu wollen, dem Vereine, der die Auf-gabe sich gestellt hat, den evangelischen Glauben zu er-halten und zu stärken. Mögen die protestantischen Bewohner Dresdens stets ihre rege, lebendige Theilnahme den Zwecken der Gustav-Adolph-Stiftung bewahren!

Dresden, 8. November. Die Verlags-handlung von Voigt und Günther in Leipzig hat am heutigen Tage dem hiesigen Bezirksgerichte durch Einsendung eines pracht-voll eingebundenen Exemplars des „Commentars zu dem neuen Strafgesetzbuche und der Strafproceßordnung von Reug und Schwarze“ zum Gebrauche bei den öffentlichen Gerichtsverhandlungen ein sehr werthvolles Geschenk gemacht.

Dresden, 7. November. Im Monat October wurde 42 Personen, darunter 13 weiblichen, das Bürgerrecht verliehen; 19 erhielten es wegen Ansfähigmachung, die übrigen zu Ansfähigung bürgerlichen Geschäftsbetriebs und zwar: 9 Schneider, 2 Gastwirthe, 2 Schenk- und Speisewirthe, 2 Band- und Avelnhändler, 1 Fleischer, 1 Klempner, 1 Weis-serschmidt, 1 Pappfabrikant, 1 Verkäufer von selbstgefertigten Puzwaaren, 1 Sattler, 1 Schlosser, 1 Victualienhändler.

Seit Beginn des jetzigen Jahres sind der Volks-Speise-Anstalt für Neu- und Antonstadt 208 Thlr. 1 Ngr. 9 Pf. an Beiträgen zugesessen, unter denen sich unsere kö-nigliche Familie mit 125 Thlr. (50 Thlr. Sr. Majestät der Königin, 40 Thlr. Ihre Majestät der Königin, 20 Thlr. Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Amalie und 15 Thlr. Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Auguste) beteiligt befindet.

Wir machen unsere hiesigen Leser nochmals darauf aufmerksam, daß morgen, den 8. d. M., die Frist abläuft, bis wohin beim Adreßcomptoir Bestellungen auf das Adreß-buch für 1857 zu dem Preise von 1 Thlr. 5 Ngr. ange-nommen werden. Später tritt der erhöhte Ladenpreis von 1 Thlr. 20 Ngr. ein.

Nach dem heute veröffentlichten Dank und Quittung des Vorstandes der Lutherstiftung in Marienberg betragen die Gesamtannahmen für dieselbe in der Zeit vom 18. Fe-bruar 1846 bis 28. October d. J. 8381 Thlr. 6 Ngr., worunter sich ansehnliche Geschenke unferer hohen Königs-gehörden befinden. Leider ward das Stiftungsgebäude bei dem Brande am 20. Juli 1852 gleich vielen anderen Bürger-häusern ein Raub der Flammen; sein zweimaliger Bau, die Unterhaltung des Kindergartens, der Klippelschule und einer Speiseanstalt für arme Klippelkinder haben eine Ausgabe von 7135 Thlr. 8 Ngr. 6 Pf. erfordert, so daß nach voll-ständiger Wiedereinrichtung und Vergrößerung des Gebäudes noch 1200 Thlr. einbringend angelegt und 45 Thlr. 27 Ngr. 4 Pf. als Kassenverrat übertragen werden konnten.

Freiberg. Das durch jenen bekannten unglückseligen Schuß auf ihrem Spaziergange vor der Stadt so schwer ver-

letzte Mädchen, über welchen Unglücksfall wir bereits früher berichtet haben, ist nun, trotz der ärztlichen Bemühungen, ihr das Leben zu erhalten, dennoch und zwar letzten Sonn-abend ihrem großen Leiden erlegen. — Erfreulich dagegen dürfte eine andere Nachricht sein. Das vor einiger Zeit in der Fabrik zu Böhrigen verunglückte Mädchen befindet sich auf dem Wege der Besserung. Die Schubert, so heißt be-kanntlich das Mädchen, ist bereits mit einer leichten Arbeit beschäftigt, gedenkt aber nächsten Sonntag nach Freiberg zurückzukehren.

Nadeberg, 3. November. Der gestrige Tag war für die Stadt Nadeberg ein bedeutungsvoller Fest- und Freuden-tag — er galt der Jubelfeier des vor 25 Jahren erfolgten Einzugs unferer Garnison, der Brigade leitender Artillerie in unferer Mauern. Am 1. November 1831 rückte dieselbe aus ihrem damaligen Garnisonort Nadeberg aus und in Nade-berg ein, wo sie unter dem freudigen Jubel der Bevöl-kerung empfangen wurde. Freilich sind von den damals mit Eingerückten nur noch wenige im activen Dienst, es befindet sich aber unter ihnen der derzeitige hochverehrte Com-mandant der Garnison, Herr Oberleutnant Schmalz. Seinem und seines Herrn Vorgängers im Commando entschiedenen, tactvollen und humanen Auftreten, wie der ausgezeichneten Haltung des Offiziercorps und dem trefflichen Betragen der Mannschaften einerseits, andererseits dem freundschaftlichen und willigen Entgegenkommen der Bürgerschaft ist es allein zu danken, daß das herrliche Einverständnis zwischen Militär und Civil während des langen Zeitraums von 25 Jahren fortwährend ungetrübt allhier bestanden hat. — Anlangend die Festfeier, so begaben sich gestern Vormittag nach berndig-tem Gottesdienste die Spigen der städtischen und königlichen Behörden in die Wohnung des Herrn Garnisoncomman-danten und überreichten demselben vom Zeichen ihrer dank-baren Verehrung einen geschmackvoll gearbeiteten silbernen Pokal, für welche Anerkennung Herr Oberleutnant Schmalz sichlich gerührt mit warmen Worten dankte. Nachmittags 3 Uhr vereinigten sich das Offiziercorps, die Behörden und viele andere geachtete Bewohner von Stadt und Umgegend zu einem Festmahl auf dem Rathskeller, bei welchem Herr Oberleutnant Schmalz den ersten Toast in kräftigen Worten Str. Majestät dem Könige und dem königlichen Hause widmete, worauf noch viele der Garnison, ihrem Comman-danten, der Stadt Nadeberg ic. geltende Trinksprüche folg-ten. — Abends gab die Stadt den Mannschaften auf dem Schießhause Abendessen und Ball, bei welchem dieselben bis in die frühen Morgenstunden sich in froher Lust ergingen. — Möge, dies ist der innige Wunsch jedes wohlmeinenden Bewohners hiesiger Stadt, dieselbe das Glück haben, das Jubelfest, welches sie gestern als ein 25jähriges begangen, dereinst auch als 50jähriges zu feiern.

In Eibenstock ist die Speiseanstalt, die sich nach dem „Erg. Volksfreund“ selbst in den Tagen des Brandunglücks bewährt hat, mit Anfang September in die Verwaltung des hiesigen Frauenvereins übergegangen. Seit dieser Zeit hat dieselbe bereits 5727 Portionen Gemüße und zwar 1937 gegen Marken und 3790 gegen baar verabreicht.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen.

Dresden, 8. Nov. Die heutige Sitzung des hie-sigen Bezirksgerichts begann unter dem Präsidium des Herrn Appellationsraths v. Criegern und unter Anwesenheit des Herrn Staatsanwalts Appellationsraths Meißner ¼ nach 9 Uhr. Es wurde über zwei von dem Dienstknecht Carl Gottfried Sichert aus Verbitzdorf verübte ausgezeichnete Diebstähle verhandelt. Vertheidiger ist Herr Adv. Franzel. Saal und Tribunal sind sehr leer. Letztere füllten sich spä-ter etwas. Der Angeklagte, dessen große Gleichgültigkeit wäh-rend der Verhandlung eine ziemliche Verstocktheit documen-tirt, ist 21 Jahre alt, bereits drei Mal des. mit 3 und 5 Wochen und 6 Tagen Gefängniß wegen Diebstahls bestraft und hatte am 1. August und 24. September dieses Jahres in Leuteritz und Volkersdorf wiederum gestohlen. Früher bei dem Gutsbesitzer Carl Gottlieb Hähle zu Leuteritz in Dien-sten, war er, mit den dortigen Localitäten genau bekannt, während der Vormittagsstunden in eine unverschlossene Kam-mer daselbst geschlichen und hatte aus einem darin befind-lichen, gewaltsam aufgesprengten Pulte 3 Sparbüchsen, in denen zusammen 2 Thlr. 21 Ngr. 5 Pf. gewesen, so wie 15 Ngr. in einer Pappschachtel befindliches Geld, dann aus einer Lade 12 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf., aus einem Schieber 5 Ellen Hofenszug, 4 Ellen blaue Schürzeleinwand und ein Paar Unterdrückkleider im Werthe von resp. 1 Thlr. 15 Ngr., 20 Ngr. und 15 Ngr. genommen. Dort geföhrt, daß sich Sichert in eine Haherkammer geschlüchtet und das Geld sowohl wie die Effecten versteckt resp. weggeworfen, ist aber daselbst von dem Besizer des Hauses aufgefunden und arrestirt wor-den. Am 15. Sept. aus der Untersuchungshaft entlassen, hat er am 24. desselben Monats sich nach Volkersdorf, wo er ebenfalls früher gedient, früh 9 Uhr in das Wohnhaus des dortigen Gutsbesizers Johann Christian Jacob begeben und daselbst aus einer verschlossenen und gewaltsam aufge-sprengten Stube 6 Thlr. 11 Ngr. 4 Pf., die sich in einer Commode befanden, gestohlen. Auch hier geföhrt, hat sich der Dieb auf den Boden ins Stummet versteckt, wird aber aufgefunden und wiederum in Arrest gebracht. Die in bei-den Untersuchungs-fachen abgehörten vier Zeugen bestätigen beidertheilich diese von dem Inculpanten gemachten Geständ-nisse. Der nach Schluß der Beweisaufnahme stattfindende Vortrag des Herrn Staatsanwalts beweist zunächst, daß beide Diebstähle in die Kategorie der ausgezeichneten gehören und beantragt sodann deren Bestrafung auf den Grund der Art. 278, 276, 82, 298 des Strafgesetzbuchs, indem er je-doch auf den nicht unbeträchtlichen Ertrag des Gestohlenen (beim zweiten Diebstahl vollständiger, beim ersten bis auf 14 Thlr. 18 Ngr. 5 Pf.) einiges Gewicht zu legen bittet. Der Herr Vertheidiger hatte bei den umfassenden Geständ-nissen des Inculpanten eine unendbare Aufgabe und be-schränkte sich in seiner Rede auf die Berechnung, daß der Angeklagte besser wegkommen dürfte, wenn die ältere Befeh-gebung (Art. 230 des Criminalgesetzbuchs) bei der Verur-theilung desselben angewendet würde. Sodann sucht er zu beweisen, daß der Diebstahl bei Hähle nicht in seiner ganzen Totalität ein ausgezeichnetener genannt werden könne, und glaubt diese Ansicht durch die bewährte Autorität von Weiß

zu unterstützen. Pflichte dieser Ansicht das Gericht bei, so beantrage er eventuell die Bestrafung des Defendenden nach der neuen Gesetzgebung. Der Herr Staatsanwalt wider-legt die von dem Herrn Vertheidiger vorgebrachten Ausla-sungen mit Bestimmtheit und bleibt auf seinem Antrage stehen. Nachdem sich der Gerichtshof ¼ 12 Uhr zur Be-rathung zurückgezogen und um 1 Uhr wieder erschienen, wird Sichert unter sofortiger Mittheilung der Entscheidungsgründe wegen Verübung zweier ausgezeichnetener Diebstähle auf Grund der Art. 78, 273, 278, 298, 82 u. 300 des Strafgesetzbuchs zu 1 Jahr 3 Monaten Arbeitshaus verurtheilt. Die Ent-scheidung hatte die von dem Herrn Vertheidiger aufgestellte Ansicht, daß der erste Diebstahl nicht in seiner Totalität ein ausgezeichnetener sei, adoptirt, auch den Anträgen desselben ge-mäß die Strafen modificirt. Die Sitzung schloß ¼ 2 Uhr.

Eibenstock, 5. Nov. Am heutigen Tage fand bei hie-sigem Bezirksgerichte die erste öffentliche Gerichtsverhandlung in Gemäßheit der neuen Strafproceßordnung statt. In dem hierzu ebenso angemessenen als geschmackvoll eingerichteten Sitzungssaale hatte sich noch vor Beginn der Sitzung eine alle Räume füllende Zuhörerschaft, unter welcher auch Juris-ten aus den Nachbarstädten zu bemerken waren, eingefunden. Die Verhandlung begann bald nach 9 Uhr und wurde vom Herrn Bezirksgerichtsdirector Appellationsrath Seifert durch eine gehaltvolle Rede eröffnet, in welcher auf die Bedeutsam-keit der Wiedererweckung des uralten germanischen Instituts des öffentlich-mündlichen Verfahrens durch die neue Gesetz-ggebung hingewiesen und dem Danke, der hierfür Sr. Maj. dem Könige gebühre, Ausdruck verliehen wurde. In diese Rede schloß sich die des Herrn Staatsanwalts Hammer, welcher die Bedeutsamkeit des Instituts der Staatsanwaltschaft in lichtvoller Auseinandersetzung dem Publicum vergegen-wärtigte. Hierauf begannen die Verhandlungen, Unter-suchung, gewaltsamen Diebstahl resp. Erpressung und vollendet-ten Versuch einer solchen betreffend. Bei der ersten Ver-handlung fungirten Herr Appellationsrath Seifert als Vor-sitzender, die Herren Gerichtsräthe Kunze, Landrock u. Groh-mann als Richter, der Bezirksgerichtsdirector Seifert als Hilfs-richter; bei der zweiten Herr Appellationsrath Seifert als Vorsitzender und die Herren Gerichtsräthe Kunze, Landrock, Grohmann und Kraner als Richter; bei der dritten über-nahm für Herrn Appellationsrath Seifert, welcher, weil er den Vortrag zum Verweisungserkenntniß übernommen ge-habt, abschied, Herr Gerichtsath Kunze den Vorsitz, und fungirte neben den Richtern, Rechtsamtsactuar Urban als Hilfs-richter. Der erste Fall betraf eine von Emilie Wechel. Bog-el aus Schneeberg gekündlicht verübte Unterschlagung eines ihr zur Bestrafung an dritte Personen übergebenen Pakets mit Schnittwaaren im Werthe von 10 Thlr. 9 Ngr. 8 Pf. Bei der gekündlicht vorliegenden Rückfälligkeit der Bogel be-schränkte sich der Vertheidiger, Adv. Schanz aus Eibenstock, auf Hinweisung auf die vorliegenden Strafmilderungsgründe, und unterwarf sich schließlich die Angeklagte von Art. 287, 289 2. 276 2, 80, 82 u. 83 des Strafgesetzbuchs verur-theilenden Erkenntnisse des Gerichtshofes. Dagegen läßt sich der Vertheidiger des wegen Erbrechung eines Fischbehäl-ters und Entwendung von Jockeln daraus in Gemeinschaft mit einem criminalrechtlich unzurechnungsfähigen Genossen beschuldigten 16jährigen Tischlerlehrlings Ferdinand Fink aus Johannegeorgensstadt veranlaßt, wider das den der That ge-ländigen Fink nach Art. 230, 33, 34, 62 u. 12 des Crimi-nalgesetzbuchs und 278 1 6, 90, 28 u. 12 der Straf-proceßordnung zu dreiwöchentlichem, durch Entziehung war-mer Kost geschäfteten Gefängniß vertheilende Erkenntniß des Gerichtshofes um deswillen Nichtigkeitsbeschwerde einzuwen-den, weil er Fink's Handlung Art. 303 des Strafgesetzbuchs subsumiren und infolge dessen, da der Beschlozene seinen Straf-antrag zurückgenommen hatte, Straffälligkeit für seinen Schül-ling beanspruchen zu müssen glaubte. Am meisten festhielt die Aufmerksamkeit der dritte Fall, betreffend die Untersuchung wider den Eisenhändler Friedrich Gottbold Bruner zu Erla, welcher gekündlicht an einen Factor auf einem Hammerwerke in der Nähe von Eibenstock zwei Drebbelise geschieden hatte, in welchen er in ersterem eine nicht namhaft gemachte Summe, in letzterem 4000 Thlr. forderte, widrigenfalls die Entdeckung von durch den Schwiegerohn des Adressaten verhängenen Un-terlichkeiten an dessen Principalkät, im letzten Briefe aber auch noch andere Gewaltmaßregeln in Aussicht stellte. In-solge des ersten Briefes hatte der Schwiegerohn des Adressa-ten Brunern auch wirklich, um weiteren Unbilden zu entgehen, namentlich seinem kränklichen Schwiegervater Karger zu er-sparen, 10 Thlr. gegeben, welche sich bei Brunern nach Er-öffnung der Untersuchung noch vorfanden und dem Gebete wieder zugestellt wurden. Bruner, welcher in der Hauptver-handlung die Unwahrheit der wider den Schwiegerohn des Adressaten erhobenen Beschuldigungen zugaben mußte, klug-nete die Absicht, durch jene Briefe Geld zu erlangen, be-hauptete vielmehr, selbige lediglich in der Absicht, dadurch wie-der Arbeit bei dem Adressaten, bei dem er früher in Arbeit gestanden, zu erhalten, geschrieben zu haben. Der Gerichts-hof verurtheilte schließlich, nach Anhörung der in Form und Inhalt höchst ansprechenden Vertheidigungsrede des Herrn Adv. Mannsfeld aus Schwarzenberg, in welcher nachzuweisen gesucht wurde, daß Brunern eine Erpressung nicht zur Last falle, im Uebrigen aber auf Bruner's zeitlicheren untadelhaften Lebenswandel als Milderungsgrund hingewiesen wurde, wegen vollendetes Erpressung von 10 Thlr. und vollendetes Ver-suchs einer solchen, in Gemäßheit von Art. 282, 283, 276, 40, 41, 78 u. 29 8 des Strafgesetzbuchs, desgl. 166 u. 63 des Criminalgesetzbuchs zu 10 Monaten Arbeitshaus, ein Erkenntniß, welchem sich der Angeklagte, unter Berufung auf die Gnade Sr. Maj. des Königs, unterwarf. Die Ver-handlung, welche in ihrem sichern und raschen Verlaufe nach unferer Wahrnehmung dem neuen Verfahren manche Freunde erwar, schloß nach 3 Uhr.

Wittweida, 6. Nov. Beim hiesigen Bezirksgerichte wird die erste Hauptverhandlung am 12. November d. J. stattfinden und einen ausgezeichneten Diebstahl betreffen. Eine zweite, jedoch unter beschränkter Öffentlichkeit stattfin-dende Sitzung wird am 14. d. M. abgehalten werden.



### Bekanntmachung

die An- und Abfahrt bei dem heutigen Ballfest Sr. Excellenz des Herrn Minister's des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten betreffend.

Hinsichtlich der An- und Abfahrt der Wagen bei dem am heutigen Abend von Sr. Excellenz dem Herrn Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten veranstalteten Ballfest sind folgende Bestimmungen getroffen worden.

- 1) Alle Wagen der zu diesem Ball fahrenden Gäste haben ihren Weg bei der Ankunft nur durch die Seegasse, vom Altmarkt, der Schloßgasse u. s. w. her zu nehmen. Sie stellen sich auf der rechten Seite der Seegasse in einer Reihe auf und fahren dann, nachdem die Gäste vor dem Minister-Hotel ausgestiegen sind, nach der Waisenhausstraße ab;
- 2) Das Haltenbleiben der Wagen vor dem Hotel des Herrn Ministers, um die Rückkehr der die Herrschaften nach den Vorgimmern begleitenden Diener abzuwarten, ist untersagt. Letztere haben sich den Wagen auf die Waisenhausstraße nachzubeben.
- 3) Beim Abholen der Herrschaften haben sich alle Wagen von beiden Seiten der Waisenhausstraße her in die Seegasse an das Minister-Hotel zu begeben und durch die Seegasse nach dem Altmarkt u. s. w. abzufahren.

Die betreffenden Herrschaften wollen so geneigt sein, ihr Dienstpersonal hiernach mit der gehörigen Weisung zu versehen. Dresden, den 8. November 1856.

Königliche Polizei-Direction.  
v. Pflug.

### Bekanntmachungserledigung.

Da der fleckbrieflich verfolgte Handarbeiter Wilhelm Adolph Krause von hier Diebstahls halber bei dem Königl. Gerichtsamt Tharandt in Haft und Untersuchung gekommen ist, erledigt sich die über denselben unterm 14. October a. e. erlassene Bekanntmachung.

Dresden am 6. November 1856.

Die Königliche Polizei-Direction.  
v. Pflug.

### Bekanntmachung.

In der am 3. d. d. abgehaltenen General-Versammlung der

## Sächsischen Schieferbruch-Compagnie

bei Köpnitz im Obererzgebirge

sind statutengemäß die nachbenannten Zwölf Herren zu Mitgliedern des Verwaltungsrathes gewählt worden:

- Herr Advocat C. Anschütz in Leipzig,
- J. A. Bondi in Dresden,
- Amtshauptmann von Egidy in Meissen,
- H. G. Halberstadt in Leipzig,
- Banquier Heydemann in Bautzen,
- Bernhard Krüger in Freiberg,
- Oberinspektor Müller in Freiberg,
- Hauptmann Raundorf in Schneeberg,
- Berggeschworne Netto in Schneeberg,
- Oberbergamts Otto in Freiberg,
- Otto Schaeffer in Magdeburg,
- Militair-Buchhalter Zwicker in Dresden.

Von diesen wurde der Unterzeichnete H. G. Halberstadt zum Vorsitzenden und Herr Amtshauptmann von Egidy in Meissen zu dessen Stellvertreter ernannt.

Der Directorialauschuss des Verwaltungsrathes besteht aus Herren J. A. Bondi in Dresden, Vorsitzender, Bernhard Krüger in Freiberg und Berggeschworne Netto in Schneeberg

welches den Herren Actionairen hiermit bekannt gemacht wird.

Leipzig, am 5. November 1856.

Der Verwaltungsrath der Sächsischen Schieferbruch-Compagnie im Obererzgebirge.  
G. S. Halberstadt,  
Vorsitzender des Verw.-Rathes.

## Karcha-Dresdener Braunkohlen-Verein.

Die dritte Einzahlung mit 10 Thalern auf jede Actie ist am 28. und 29. November 1856 bei den Herren Kraeger & Zahn in Dresden kostenfrei zu leisten. Die Interims-Actien sind beizufügen.

Dresden den 3. November 1856.

Der Verwaltungsrath.

### Verpachtung

der Mauthehebung an der Kaiserin-Elisabeth-Kettenbrücke in Teitschen an der Elbe.

Zu Folge des von der General-Versammlung der Actionäre der k. k. priv. Teitschner Kettenbrücke-Gesellschaft am 28. September 1856 gefassten Beschlusses wird die Mauthehebung an der Kaiserin-Elisabeth-Kettenbrücke vom 1. Jan. 1857 an auf ein Jahr, oder längstens auf die Dauer von zwei Jahren im Wege schriftlicher Offerten verpachtet, welche nebst einem Badium von 3000 fl. C.M. längstens bis 2. Dezember 1856 zu überreichen sind. Die näheren Pachtbedingungen können entweder in hiesiger Direktionkanzlei, oder in der Prager Zeitung eingesehen werden; auch geschieht auf Verlangen die unverweilte Zusendung derselben.

Teitschen den 23. October 1856.

Die Direction der k. k. priv. Teitschner Kettenbrücke-Gesellschaft.



## G. Kreutzberg's große Menagerie

in der großen Bude auf dem Südenteiche.

Um dem so allgemein ausgesprochenen Wunsche zu genügen werden von jetzt ab: **Sonntags zwei außerordentliche Vorstellungen**, die erste um 5, die zweite um 7 Uhr, gegeben. Zum Schluss einer jeden:

### „Das Afrikanische Gastmahl“

wobei der Thierbändiger G. Kreutzberg alles bis jetzt Gezeigte überbieten wird. Auch wird der volltätige Löwe, durch seine außerordentliche Dressur gewiss die höchste Bewunderung erregen.

Die Menagerie ist täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet. Abends bei brillianter Beleuchtung.

G. Kreutzberg, Eigenthümer der Menagerie.

## Die populären Vorträge

in der Aula der königl. polytechnischen Schule,

welche an mehreren Montagen Abends um 7 Uhr zum Besten des für Schüler bestimmten Preisfondes auch in diesem Winter gehalten werden sollen, beginnen am 10. November. Programme und Abonnementskarten im Preise von 3 Thlr. sind bei dem Hausmeister der polytechnischen Schule und in den Buchhandlungen von Arnold, Gottschalk und Schönfeld (E. A. Werner), zu erhalten.

Dresden am 21. October 1856.

Die Direction der königl. polytechnischen Schule.  
Prof. Dr. Salfje.

## Partial-Obligationen à 10 fl. Rheinisch

des vom Verein deutscher Fürsten und Edelleute solidarisch garantirten Anlehens — Ziehung am 15. dieses Monats — verbunden mit Gewinnen von 15000, 14000, 13000, 12000, 11000, 10000 u. s. w. bis zu 12 fl. herab, empfiehlt zum billigen Cours

Simon Meyer,

Comptoir: Innere Pirnaische Gasse Nr. 2.

## Das Polster-Meubles-Magazin

von Anton Schultz, Tapezierer,

Mittle Frauengasse Nr. 9.

empfehl billigt eine reichhaltige Auswahl modern und solid gearbeiteter Meubles.

Weisse, graumelirte und acht schwarz schaafwollene Damenstrümpfe und Socken; acht englische Bigogne-Wollene Strümpfe und Socken; seidene und fein wollene Damen- und Herren-Gamisols; Zephyrwollene Damen-Unter-Ärmel und engl. Buckskin-Handschuhe zc. empfehlen in großer Auswahl

C. H. Rühle & Co. Altmarkt 4,  
Handschuh- und Strumpfwaaren Niederlage.

## JOS. MEYER'S



Uhren-Lager  
früher  
Augustusstrasse  
jetzt  
mittle Frauengasse Nr. 8.

Leinene und französische Batist-Taschentücher so wie Batist und Linon von reinem Handgespinnst bei

E. B. Fröling, Schloßgasse 23.

### Ankündigung.

Ein neues sehr unterhaltendes Sprachspiel in Fragen und Antworten,

oder die angenehmste und leichteste Methode die französische Sprache

ohne Memoriren, bloß durch gegenseitiges Ausfragen zu lernen, in Lieferungen, jede von 2 Bogen mit fortlaufenden Nummern, à Lieferung 1 Neugroschen (das Porto extra).

Die Herren Buchbinder, welche sich mit dem Verkauf dieses Spieles befaßt haben wollen, bekommen es für die Druckkosten. 30 Exemplare 3 Thlr.

Die erste oder Probeflieferung hat bereits die Presse verlassen und kostet nebst Programm und Gebrauchsanweisung 2 Groschen.

Zu haben pr. Adresse: Traugott Leberrecht Seidel, wohnhaft in der Eiche zu Schönau bei Teplitz. (Nicht zu verwechseln mit Traugott Jakob Seidel in Dresden.) Von demselben ist auch zu haben „Das erschlossene Jenest.“ Versuch eines Naturmenschen den Entstehungsgrund der sichtbaren Natur in einer unsichtbaren aufzufinden.

In meinem Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Lebensfrühling, Gedichte für die Jugend.

von Karl Enslin.  
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.  
Geb. 24 Rgr.  
Leipzig, Fr. Brandstetter.

### Tageskalender.

Sonnabend, den 8. November. K. Hoftheater.

Freitheater. Festouvertüre vom Kapellmeister Richter. Hierauf: Die Tableau: 1) Das Palais von Pilsak, und 2) Innsbruck in Tirol darstellend, aus dem zur Feier der hohen Vermählung im Hoftheater am 5. November aufgeführten Prolog. Dann: Iphigenia in Tauris. Große Oper in 4 Acten, vom Ritter Gluck. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

### Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe: Hrn. Alexander Jahn in Penig; Hrn. Louis Kaul in Großhain; Hrn. Tischlermeister Georg Simann in Dresden; — ein Mädchen: Hrn. D. Gersmann in Jittau; Hrn. Bernhard Pöcker in Weismannsdorf; Hrn. Heinrich Pöckmann in Waldenburg.

Verlobt: Hr. Professor Gustav Adolph Hänel in Stuttgart u. Fr. Julie Doppel a. Bartenstein.

Getraut: Hr. Robert Hördner in Weimar u. Fr. Clara Wülfner a. Leipzig. — Hr. Heine Marr, Hauptsteueramts-Assistent in Chemnitz, u. Fr. Auguste Walther a. Hainichen. — Hr. Kfm. Ernst Werner u. Frau Adele verw. Schmidtberg geb. Erdel in Dresden.

Gestorben: Hr. Karl Friedrich Ernst Schützler, Lehrer in Froburg. — Hr. Leopold Döll,

Professor u. Bildhauer in Altenburg. — Frau Fr. verw. Saupé geb. Hofmann in Jena. — Fr. Johanne Emilie Pfeiffer in Dresden. — Frn. Dr. Wilhelm Hamm in Leipzig ein Sohn.

### Reisegelegenheiten.

**Eisenbahnen.**

Leipzig-Dresdener. Nach Leipzig a. Chemnitz fr. 4 1/2, 10, 2 1/2, 6 U. Nach Weistraube u. Kötzschenbroda 6 1/2, 10, 3, 6. Nach Berlin fr. 9, Nachm. 3 Uhr.

Sächsisch-Schlesische. Nach Görlitz fr. 6, 10 (Hauptzug f. Breslau), 3 1/2, 6 1/2, 10 1/2 U. Nach Zittau 6, 10, 2 1/2 Uhr.

Sächsisch-Böhmische. Fr. 6 (Brünn), 9, 12 1/2 (Wien), 2, 6 1/2, 9 1/2 Ab. (Wien). Von Neustadt Mittags 12 U. 20 Min., Ab. 9 U. 20 Min.

Albertsb. Nach Tharant 7 1/2, 2, 4, 8 1/2 Uhr.

Dampfschiffe. Nach Leitmeritz fr. 6, nach nach Schandau 2 Uhr. — Nach Meissen fr. 10 u. Nachm. 2 Uhr. Nach Riesa Nachm. 2 Uhr zum Anschluss an die Eisenbahnzüge.

Personenposten. Nach Altenberg ab. Dipoldiswalde früh 7 U., Nachm. 5. Annaberg ab. Tharant, Freiberg, Fuchheim fr. 7 1/2 mittelst Albertsbahn zum Anschluss. Chemnitz ab. Freiberg, Oederan fr. 7 1/2, Nachm. 2, Ab. 8 1/2 mittelst Albertsbahn zum Anschluss. Kottbus ab. Königsbrück, Hoyerswerda, Spremberg ab. 10. Marienberg ab. Frauenstein, Saida, Zühlitz fr. 11. Meissen ab. 10. Nossen ab. Wildruf Nr. 12, Ab. 6. Radeburg ab. Moltzberg Nachm. 4. Teplitz ab. Altenberg fr. 7. Tharant fr. 10 1/2. Waldheim ab. Wildruf, Nossen, Eisdorf Mittags 12 Uhr.

Eilbühne: Freitag Mittag: 2-6' unter 0.

### Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Freitag, 7. Novbr. A. Schj. Staatspap. v. 1855 3 1/2 77 1/2 Bt. do. v. 1847 4 1/2 98 1/2 Bt. do. v. 1852/55 4 1/2 98 1/2 Bt. do. v. 1851 4 1/2 101 1/2 Bt.; Landrentsche. groß. 3 1/2 84 1/2 Bt.; Actien der vorm. f. schles. C. B. C. 4 1/2 99 Bt.; Bankactien Leipzig. 166 Bt.; Leipz. Cred. Act. 100 Bt.; do. Braunsch. —; do. Weimar. 129 1/2 Bt.; Eisenbahnactien: Leipz. — Dresden. 292 Bt.; Löbau-Zittau 61 1/2 Bt.; Albertsb. —; Magd. Leipz. 278 Bt., neue —; Thüring. 130 Bt.; Bankn. 96 1/2 Bt.; Wechselcourse: Amsterd. 143 1/2 Bt.; Augsb. 103 1/2 Bt.; Bremen 110 1/2 Bt.; Frankf. a. M. 57 1/2 Bt.; Hamb. 152 1/2 Bt.; London 6,19 Bt.; Paris 80 1/2 Bt.; Wien 96 1/2 Bt. Louisd'or —.

Wien, Freitag, 7. Novbr. Staats-schuldversch. 5 1/2 81 1/2; Nationalanl. 82 1/2; do. v. 1852 4 1/2 70; do. 4 —; Darlehen m. Verloof. v. 1834 —; do. v. 1839 —; 1854er Loose 105 1/2; Grundrentsch. Oblig. a. Kronl. —; Bankact. 102 1/2; Escomptebankact., nieder-östr. —; Act. der franz.-östr. Eisenb. Gesellsch. 311; do. Nordbahn 2400; Donaudpfsch. 565; Elb- —; Act. der Creditbank 291; Act. der Elisabethb. 200 1/2; Amsterd. —; Augsb. 107 1/2; Frankf. C. M. 105 1/2; Hambg. 78 1/2; Leipz. —; Lond. 10,19 1/2; Paris 123 1/2; k. k. Münzduc. 10 1/2 Waare.

Berlin, Freitag, 7. Novbr. Staats-schuldversch. 83 1/2; 4 1/2 neue Anl. 99 1/2; Nationalanl. 79 1/2; 3 1/2 Präm.-Anl. 113 1/2; 5% Metall. 78 1/2; öst. Loose 100 1/2; Kön. poln. Schatzoblig. 81; Braunsch. Bankact. 140; Darmst. 136; Dessauer Creditact. 100; Gesar. Bankact. 104; Leipz. Creditact. 100; Meiningen do. 99 1/2; österr. Creditact. 143; Weimar. Bankact. 128 1/2; Berlin-Anhalter Eisenb. Act. 162 1/2; Berlin-Stettin 136; Breslau-Freiburg 148; Lubwigh.-Bers. 138; Oberschles. Lit. A. 200; franz.-östr. Staatsb. 129; Rhein. 111 1/2; Wilhelmsh. (Kofel.-Oderb.) 150; Thüringer 129.

### Getreide-Börsen.

Dresdener Productenbörse, den 7. Novbr. Weizen weiß p. Sackto 2160 Pf. 84 — 85 Thlr. Weizen braun p. Sackto 2160 Pf. 80 — 82 Thlr. Roggen p. Sackto 2040 Pf. 50 — 52 Thlr. Gerste p. Sackto 1800 Pf. 41 — 42 Thlr.